

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 91 (1965)
Heft: 13

Rubrik: Bitte weitersagen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Um Hitsch si Mainig

I wetti, i wäari dar Nääbalschpalter. I maina das khliina Mennli mit dar Narrakhappa und am scharfa Schwärt in da Hend. Denn teeti uffa raisa ins Püntnar Obarland, in dGruob, in dää schöön Talkhessal hintar am Flimsar-Bärgschurz. Und in dar eerschta Schstadt am Rhii, zllanz, gengti in da Schpitoool. Nitt well ii khrankh bin, nai, ii gengti am Schpitoool gon a Psuach mahha. Noch miinara Mainig isch nemmli darsäbb zimmlli krankh, är liidat anama böösartiga Gschwüür. Also, i gengti in da Schpitoool iina und teeti mii bei der Laitig aamälda und sääga: Loosand amool, iar hend doo a guat uusgrüschtata Schpitoool, aina vu da beschta im Püntnarland. Mit braava, guata Schwöschtara und alli Tökhtar usam Obarland sind khoga froo um das Khrankhahuus. Vu da Pazienta gäär nitt zreeda. Und was hend iar gmacht? Dar Scheffarzt hend iar ussakheit! Dar Scheffarzt, wo nitt nu aina vu da beschta Khrurgia vum Püntnarland gsii isch, nai, wo au vu dar innara Mediziin a Huufa varschtanda hätt. Alli Tökhtar, wo Pazienta in da Schpitoool hend illifara müäsa, hend gwüsst: So, üüsara Khrankha isch zllanz in da beschta Hend, um dää bruuhhand miar üüs nitt zsorga, demm wird sihhar ghofla.

Und – so teeti witar reeda – warum hend iar öüara Scheffarzt ussakheit? Well är vo öü nitt khrohhan isch. Well är gsaid hätt, är tej sich, was zMediziinische aagengi, vu öü nitt driireeda loo. Well är dargäaga gsii isch, daß ma Khrankhi hintar siinam Ruggan awägg schickht. Well är gsaid hätt, das mindar-

jöorigi Maitla inama Schpitoool nitt zschaffa hejandi. Well är varlangt hätt, daß dBetäubigsmittel-Khontrolla ggnau und schtreng müassi duuragfüart wärda und well är susch no a paar Sahha hätt wella, wo für a Schpitoool aigantli sälvarschtentli sii söttandi.

dLaitig vum Schpitoool Ilanz hätt dar Scheffarzt uf dräckhati Art entloo. Nitt nu alli Tökhtar uß am Püntnar Obarland, nai, alli Püntnar Ärzt schtöönd gschlossa hintar demm Scheffarzt (mit Uusnahm vunama ainziga!) nitt nu als Kholleega, viil mee no als Lütt, wo wüssand, was dar entloonni Arzt für zObarland glaischtat hätt.

Mit am Saabal in dar Hand gengti nohhär au no abitz ins Graua Huus aaba und au no uff da Hoof uffa – und teeti an baidan Orta aswas vu aschgrau varzella und varlanga, daß as denn jetzt an dar Zitt wäari, dää Ilanzar Nääbal zschpalta.



Wenn

Wenn ein Zeitungsschreiber zur Abwechslung sich selbst andern Zeitungsschreibern zum Fraß vorwirft, dann erlebt der eine sehr wertvolle und heilsame Erfahrung.

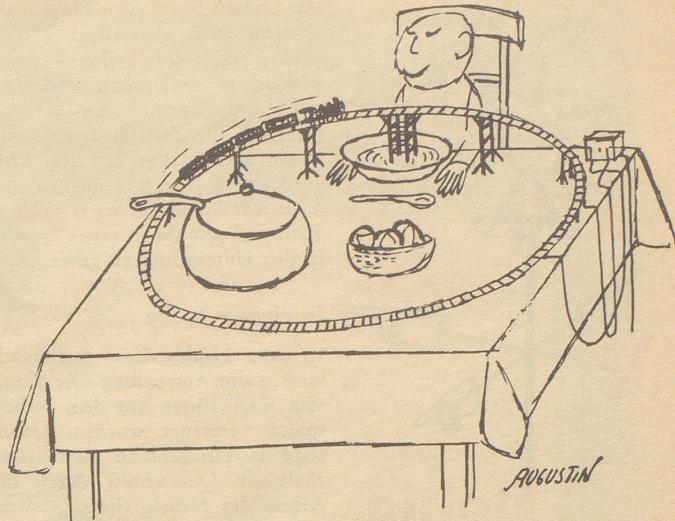
● Badener Tagblatt

Wenn alle die barocken Communiqué-Stilisten, die Satzungeheuer in die Zeitung schreiben, statt Tinte künftig Milch trinken würden, dann wäre der Landwirtschaft geholfen.

● Luzerner Tagblatt

Wenn Sie erst sehen, wieviel ein Journalist verdient, so bleibt Ihnen gar nichts anderes übrig, als hinzugehen und die nächste Tankstelle auszurauben.

● Tip



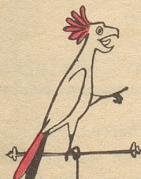
AUGUSTIN

Konsequenztraining

Das ist natürlich nichts als ein Märchen, daß die richtigen Bebbili schon mit Trommelschlegeln in der Hand geboren werden. Auch die kleinen Basler müssen das Abc des Trommelns erst erlernen, und zwar schwierig. An den Jahresfeiern der Fasnachtscliquen, die sich dieser Aufgabe angenommen haben, ist es drum immer eine röhrend-reizende Nummer, wenn die sonntäglich angezogenen Buben auf der Bühne zeigen, wie sie mit der Kunst der Kalbsfellbearbeitung vertraut gemacht werden. Ein solcher Knirps wurde einmal gefragt, wie alt er sei. «Sibe Jöhr» war die Antwort. Und wie lange er schon trommle? Darauf große, fragende Augen, dann leise: «Y waiß es nit!» Boris

Lob der Schwiegermütter

Die Mutter zu ihrem fünf Jahre alten Sohn Bruno: «An Ostern fahren wir zu meinen Schwiegereltern in den Aargau ...» Warum man Schwiegereltern sage, wollte Bruno wissen. Die Mutter hatte im Augenblick keine Zeit und vertröstete Bruno auf später. Nachdem dieser einige Schritte nachdenklich im Wohnzimmer hin und her gegangen war, kam er mit folgender Lösung des Rätsels zur Mutter zurück: «Gäll, Mueti, Schwiegereltere sind Eltere wo schwieget ...!» Womit Bruno unbewußt an einen früher im Zürichbiet bekannten Spruch angeknüpft hat, der die Aufgaben der Schwiegermütter wie folgt zusammenfaßte: Schaffe, schänke, schwiege! OSp



Bitte weitersagen

Die Narrheit
des niederen Knechtes,
sieht hinter dem Guten
nur Schlechtes.

Die Liebe
des fröhlichen Mutes
spürt hinter dem Schlechten
auch Gutes.

Mumenthaler

Der Große Rat des Kantons Aargau hat beschlossen, das neue Kantonsspital der Region Baden neben der Autobahn Bern-Zürich (Nr. 1) zu errichten, 100 m vom Schießstand der Schützengesellschaft Dättwil entfernt.

Natürlich gibt es wieder Untertanen die behaupten
Und es gar öffentlich zu sagen sich erlaubten
Mit ihrem leider viel zu wenig scheuen Mund,
Lärm und Gestank sei für die Patienten ungesund.
Der weise Rat jedoch beschloß das sei es nicht,
Dem weisen Rat zu glauben ist des Bürgers erste Pflicht!

Kasimir Leisetritt